Freitag, den 13. Juli 1934

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 189. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109 Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Die ersten Lodzer im Konzentrationslager

Sechs Mitglieder des Nationalen Lagers und ein Kommunist.

Vorgestern abend ist aus Lodz der erste Transport nach dem Konzentrationslager in Bereza Kartuska abgegangen. Es handelt sich um 5 Einwohner von Lodz, einen aus Pabianice und einen aus Brzeziny. Der politischen Zugehörigkeit nach sind es 6 Mitglieder des Nationalen Lagers und ein Kommunist. Die ins Konzentrationslager Abtransportierten sind: Edward Piotrowski, 28 Jahre alt, wohnhaft in Lodz, Chlodnastraße 16, Kommandant einiger Jugendgruppen des Nationalen Lagers; Ludomir Eugenjusz Wajs, 31 Jahre alt, wohnhaft in Lodz, Hrabiowska 4, Vorstandsmitglied der Jugendsektion des Nationalen Lagers, ein Bruder der bekannten polnischen Leichtathletin und Weltrekordlerin Jadwiga Wajs; Jerzy Lewandowski, Leiter der nationalen Jugendsektion in Pabianice; Jan Wozniak, 32 Jahre alt, der nach der Verhaftung des Rechtsanwalts Kowalski die Führung des Nationalen Lagers in Lodz übernommen hatte; Roman Katasinski, 53 Jahre alt, wohnhaft in Lodz, Grabowa 32, Prälegent des Nationalen Lagers; Janusz Nowicki, 28 Jahre alt, Student der Höheren Wirtschaftsschule in Posen, Leiter der polnischen nationalen Jugend in Brzeziny, und Abram Meisel, 30 Jahre alt, wohnhaft in Lodz, Pilsudskiego 72, Sekretär der kommunistischen Partei in Lodz. Die genannten, mit Ausnahme Edward Piotrowskis, befanden sich bis zu ihrem Abtransport auf freiem Fuß.

---

8 Warschauer Blätter in Lodz konfisziert.

Auf Grund eines Telephonogramms der Warschauer Stadtstarostei hat die Sicherheitsabteilung der Lodzer Stadtstarostei gestern 8 Warschauer Blätter in Lodz beschlagnahmt. Die Zeitungen sowohl auf den Bahnhöfen als auch im Postamt Lodz I wurden eingezogen. Es handelt sich um die „Gazeta Warszawska, den „Nasz Przeglond“, „5-ta Rano“ und 4 Jargonblätter, die wegen Veröffentlichung von Einzelheiten aus der Untersuchung in Sachen des Mordes an Minister Pieracki beschlagnahmt wurden.

Wegen einer Kritik der Maßnahmen der Regierung bezüglich des Isolierungslagers wurde der „Robotnik“ konfisziert.

Göring droht den Staatsanwälten

Nachprüfung der Vorgänge vom 30. Juni verboten!

Das jedem Rechtsbegriff zuwiderlaufende Vorgehen Hitlers gegen die ihm unbequem gewordenen Leute am 30. Juni hat bei jedem Menschen, der sich sein objektives Denkvermögen noch bewahrt hat, mancherlei Gedanken aufkommen lassen. Um aber den hieraus sich vielleicht ergebenden Konsequenzen gleich von vornherein entgegenzutreten, hat der preußische Ministerpräsident Göring gestern die Generalstaatsanwälte und Oberstaatsanwälte Preußens zusammenrufen lassen und an diese eine Rede gehalten, in welcher er ihnen Anweisung gab, wie sie das Recht zurechtzubiegen hätten, damit es dem nationalsozialistischem Regime dienstbar gemacht wird. Göring führte u. a. aus:

„Wir kennen nicht den übertriebenen Satz, daß alles zusammenbrechen könne, wenn nur das Recht bleibe, wir sehen das Recht nicht als etwas Primäres an, sondern das Primäre ist und bleibt das Volk ... Dort, wo wir das Recht vorfanden, es unserer Weltanschauung aber nicht entspricht, wird es umgeändert. Das Recht und der Wille des Führers sind eins (!). Das Recht kann daher von niemanden als etwas Feindliches angesehen werden. Daraus ergibt sich also, daß Sie dieses Recht des nationalsozialistischen Staates mit allem Nachdruck zu vertreten haben. Ich werde in Zukunft keine Nachsicht mehr üben gegenüber den Personen, die in dieser Hinsicht ihre Pflicht nicht erfüllen“. (!)

Göring kam auch auf die Vorgänge vom 30. Juni zu sprechen, wobei er natürlich wieder von der ungeheuerlichen Gefahr sprach, aus welcher das deutsche Volk gerettet wurde. Er verwies darauf, daß die Regierung Hitlers dieses Vorgehen gebilligt hat und sagte zu den versammelten Staatsanwälten vielsagend:

„Keine Stelle kann mehr das Recht zu irgendeiner Nachprüfung dieser Aktion für sich in Anspruch nehmen. Niemand darf die Reinheit dieses Vorgehens trüben und aus selbstsüchtigen Beweggründen gegen den Willen des Führers eigenmächtig handeln“.

Göring hat zu den preußischen Staatsanwälten klar und deutlich gesprochen. Die werden sich nunmehr hüten, in Sachen der ohne Gerichtsurteil erfolgten Erschießung der 46 Menschen etwas zu unternehmen.

„Volksgerichtshof“.

Berlin, 11. Juli. Reichskanzler Hitler hat am Donnerstag die Mitglieder des Volksgerichtshofes ernannt, der am 14. Juli zusammentritt.

---

80 Kommunisten verurteilt.

Leipzig, 11. Juli. Das Reichsgericht verurteilte am Donnerstag 80 Kommunisten aus Annaberg im Erzgebirge und Umgebung wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ zu Strafen, die sich zwischen 3 Jahren Zuchthaus und 6 Monaten Gefängnis bewegen.

Englisch-norwegischer Fischereikonflikt.

England droht mit der Entsendung von Kriegsschiffen.

London, 12. Juli. Eine Abordnung der Fischergilde von Hull ist am Mittwoch beim englischen Lordsiegelbewahrer Eden vorstellig geworden und hat berichtet, daß die Einmischung der norwegischen Behörden in die Fischereirechte der englischen Fischdampfer immer beängstigender werde.

Lordsiegelbewahrer Eden teilte den Fischereivertretern mit, daß während der letzten Wochen sehr energische Vorstellungen in Oslo erhoben worden seien. Wenn die Antwort unbefriedigend ausfalle oder nicht bis zu einem gewissen Zeitpunkt eintreffe, sei die englische Regierung bereit, englische Kriegsschiffe zum Schutze der an der norwegischen Küste arbeitenden englischen Fischdampfer einzusetzen. Der Einsatz der Kriegsschiffe würde sich sicherlich bis auf die in den englisch-norwegischen Abkommen vom November 1933 festgelegte Linie erstrecken, die ungefähr 4 Seemeilen von der norwegischen Küste entfernt sei.

London, 12. Juli. Die norwegische Antwortnote auf die englischen Vorstellungen wegen einer angeblichen norwegischen Einmischung in die englischen Fischereirechte an der norwegischen Küste wurde am Donnerstag dem englischen Gesandten in Oslo eingehändigt. Der Text der Note wurde sofort nach London übermittelt.

Oslo, 12. Juli. Die Aeußerung des Lordsiegelbewahrers Eden, der den englischen Fischern die Entsendung englischer Kriegsschiffe in Aussicht gestellt hat, hat den norwegischen Staats- und Außenminister am Donnerstag zu einer Stellungnahme veranlaßt. Der Minister erklärte, daß Norwegen die Einhaltung einer 4-Meilengrenze an der norwegischen Küste seit jeher verlangt habe und auch weiter verlangen werde, da dies für die arme Küstenbevölkerung von lebenswichtigem Interesse sei. Gerade zwischen der 3-Meilengrenze und der 4-Meilengrenze lägen die größten Fischbänke der Norweger.

Dollfuß—Mussolini bereits nächste Woche

Wien, 12. Juli. Der Besuch Dollfuß bei Mussolini in Riccione findet, wie nunmehr von unterrichteter Seite verlautet, bereits Mitte nächster Woche statt. Der Bundeskanzler werde abreisen, sobald die Uebernahme der Ministerposten durch die neuen Mitglieder der Regierung stattgefunden habe.

Vervorständigung der Dollfuß-Regierung.

Wien, 11. Juli. Der Bundespräsident hat den Generalmajor Wilhelm Zehner zum Staatssekretär bestellt und dem Bundeskanzler Dollfuß zu seiner Vertretung in Angelegenheiten des Ministeriums für Landesverteidigung beigegeben.

10jähriges Bestehen der mongolischen Republik.

Moskau, 12. Juli. Der ehemalige Stellvertreter des Außenkommissars der Sowjetunion Karachan, der bekanntlich zum Botschafter in Ankara ernannt wurde, ist im Mitwoch in Ulan-Bator, der Hauptstadt der mongolischen Republik, in Begleitung einer zahlreichen russischen diplomatischen-militärischen Mission eingetroffen. In Urga wurde der Botschafter Karachan von der mongolischen Regierung und der russischen Militärmission feierlich empfangen. Am Donnerstag beginnen die Besprechungen zwischen Karachan und der mongolischen Regierung über die politische Lage im Fernen Osten.

Moskau, 12. Juli. Nach einer Meldung aus Ulan-Bator fand am Donnerstag dort eine Feier zum 10jährigen Bestehen der mongolischen Republik statt. Im Auftrage der Regierung der Sowjetunion sprach der ehemalige Stellvertreter des Außenkommissariats und jetzige Botschafter in Ankara Karachan, der sich zur Zeit in einer außerordentlichen politischen Mission in Ulan-Bator aufhält. Karachan und die mongolischen Redner bekannten die große Verbundenheit der Mongolei mit der Sowjetunion. Nach Schluß der Reden fand eine Parade der mongolischen Armee statt, die unter der Führung eines russischen Generals umgebildet ist.

Schiedskommission für den Konflikt im Warschauer Baugewerbe.

Gestern abend fand eine Sitzung des Ministerrats statt, in welcher u. a. beschlossen wurde, für den seit vier Wochen in Warschau andauernden Bauarbeiterstreik eine Schiedskommission einzusetzen. Im Zusammenhang damit hat der Hauptarbeitsinspektor Klott sowohl die Bauarbeiter als auch die Unternehmer von Warschau für heute zu einer letzten Sitzung einberufen. Kommt es auch heute zu keiner Entscheidung, dann wird der Konflikt durch die Schiedskommission entschieden werden.

Der englische Botschafter bei Beck.

Der englische Botschafter Erskin wurde am Donnerstag vom Außenminister Beck empfangen.

Fast 11 Millionen nichteintreibbare Krankenkassenbeiträge.

Die Rechnungsabschlüsse der Krankenkassen für das vergangene Jahr weisen eine Summe von 10 877 238 Zl. an nichteintreibbaren Versicherungsbeiträgen auf.

Dürre und Regen.

In der Wojewodschaft Wilna herrscht eine ungeheure Dürre. Die Getreidefelder und Wiesen sind vollkommen verdorrt. Viele Kreise sind von einer Katastrophe bedroht. Demgegenüber werden aus der Krakauer Wojewodschaft andauernde Regenfälle und Stürme gemeldet, wodurch ebenfalls großer Schaden auf den Feldern entsteht.

Liebestragödie in der Sommerfrische.

In Rogow unweit von Koluszki nahm vor 3 Wochen in einem Sommerlandhaus ein Lodzer namens M. Wohnung, der in Lodz in einem größeren Unternehmen beschäftigt ist. Da M. den Sommerfrischlerinnen sehr gefiel, sah man ihn auch bald öfter in der Gesellschaft derselben. Am meisten Eindruck machte er jedoch auf die 26jährige Zofja Bielejec, die Tochter des Villenbesitzers. Unlängst entzweiten sich die beiden jungen Leute jedoch miteinander, und man sah sie nicht mehr bei gemeinsamen Spaziergängen. Als M. gestern nach Ablauf seines Urlaus wieder nach Lodz zurückkehrte, unternahm die Bielejec einen Selbstmordversuch, indem sie auf sich aus einem Revolver drei Schüsse abgab.. Man fand sie in dem Zimmer, daß der Sommergast M. eingenommen hatte, mit Schußwunden auf dem Fußboden liegend vor. Ein in Rogow weilender Arzt erwies der Lebensmüden die erste Hilfe und überführte sie mit dem nächsten Eisenbahnzuge nach Lodz, wo sie im St. Jospehs-Krankenhause untergebracht wurde. Ihr Zustand ist überaus ernst. (p)

Unter den Rädern eines Kraftwagens.

An der Ecke der Rzgowska- und Dombrowskastraße wollte gestern der 30jährige Emil Müller (Tokarzewskistraße 12) den Fahrdamm überschreiten. Da Müller infolge Schwerhörigkeit das Signal des Kraftwagens überhörte, so wurde er überfahren. Die Verletzungen, die er erlitt, sind schwerer Natur. Der Ueberfahrene wurde in sehr ernstem Zustande von einem Arzt ins Krankenhaus gebracht. Die Polizei hat ein Protokoll über den Vorfall aufgenommen. (p)

Waldausflug nach Effingshausen.

Am kommenden Sonntag, dem 15. Juli, veranstaltet die Ortsgruppe Lodz-Süd der DSAP ihren traditionellen Waldausflug nach Effingshausen. Alle, die die Ausflüge der Südler in den vergangenen Jahren mitgemacht haben, werden dieselben in bester Erinnerung haben. Sind doch diese Ausflüge so recht angetan, um einmal einen Sonntag ungezwungen in freier Natur zuzubringen und die Lunge voll frischer Luft zu schöpfen. Ueberdies ist dieOrganisation dieser Ausflüge immer bis ins Kleinste ausgeführt. Man muß es den Südlern schon lassen: sie haben in dieser Beziehung was weg. Auch in diesem Jahre sind alle Vorbereitungen auf das sorgfältigste getroffen, um den Teilnehmern die kurzen Stunden im Freien so angenehm wie nur möglich zu gestalten. Pfandlotterie, Scheibenschießen, Glücksrad, Hahnschlagen, für unsere Kleinen einen Kinderumzug mit Fähnchen und Süßigkeiten, kurz, alles wurde vorbereitet, was man bei der heutigen Zeit imstande ist zu tun. Darum, wer Sonntag ein paar frohe Stunden mit den Südlern verbringen will, dem rufen wir zu: Auf nach Effingshausen! Abfahrt von der Endstation der Linien 4 und 11 ab 8 Uhr morgens.

25jähriges Jubiläum der Zoppoter Waldfestspiele.

Die Zoppoter Waldoper ist als Kunst- und Kulturstätte weit über die Grenzen des Freistaates Danzig hinaus Gegenstand künstlerischen Interesses. Seit 1909 vollzog sich eine dauernde Steigerung der künstlerischen Leistungen, und aus einer hübschen Sommerwaldbühne ist allmählich eine den höchsten Anforderungen entsprechende Wagnerbühne geworden; hier werden in jedem Jahre Werke des bedutenden Opernkomponisten vielen Tausenden von Zuhörern zum tiefen Erlebnis.

Die Zoppoter Waldoper, die in diesem Jahre ihr 25jähriges Bestehen feiert, bringt aus diesem Anlaß als Festaufführungen Richard Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg" am 24., 26. Juli und 5. August und „Die Walküre" am 29., 31. Juli und 2. August. Als Dirigent wird Professor Dr. Robert Heger von der BerlinerStaatsoper wirken, der schon im vorigen Sommer für den allzufrüh dahingegangenen Meister Prof. Dr. Max von Schillings eintrat. Die erstklassige Besetzung aller Gesangspartien ist eine weitere Besonderheit der Zoppoter Waldoper und sie werden auch in diesem Jahre von den ersten Wagnersängern Deutschlands gesungen. Das Orchester umfaßt auch in diesem Jahre 125 Musiker mit den ersten Solisten der Berliner Staatsoper. Die Spielleitung liegt in den Händen des bewährten Intendanten Hermann Merz, der die Festspiele schon seit Jahren leitet. Die Aufführungen finden im Gegensatz zu allen Freilichtbühnen am Abend bei effektvoller künstlicher Beleuchtung statt. Edg. P.

Aus dem Gerichtssaal.

Gerichtliches Nachspiel der Wahlen im Lodzer Kreise.

10 Personen auf der Anklagebank.

Am 4. November v. J. fanden im Dorfe Place Stoki, Gemeinde Nowosolna, die Wahlen des Dorfrats statt, für die zwei Listen eingereicht worden waren: eine Liste der Regierungspartei und eine Liste der Nationalen Partei. Nach Prüfung der eingereichten Listen erklärte der Vorsitzende der Wahlkommission, daß die Liste des Nationalen Blocks für ungültig erklärt werde, weil sie Unterschriften von Leuten enthalte, die gleichzeitig als Kandidaten aufgestellt sind. Die Liste des Regierungsblocks werde daher als angenommen betrachtet, weil eine andere gültige Kandidatenliste nicht vorliege. Diese Erklärung rief unter den versammelten Wählern große Empörung hervor. Einige Mitglieder der Nationalen Partei drangen in das Lokal ein und wollten den Vorsitzenden zwingen, auch die Liste des Regierungsblocks zu anullieren und Neuwahlen durchzuführen. Als der Polizist Marusik intervenieren wollte, trug man ihn aus dem Wahllokal hinaus. Erst eine größere Polizeiabteilung mit Oberkommissar Lange an der Spitze konnte die Ruhe wieder herstellen. 10 Personen wurden in Haft genommen. Es waren dies: Antoni Denbinski, Josef Witkowski, Stanislaw Napinski, Waclaw Rutkowski, Stefan Luczak, Stefanja Czarnoja, Stefan Ochocki, Helena Luczak, Irena Studzinski und Aniela Jackowska. Vom Starosteigericht wurden alle genannten Personen mit Geldstrafen von 5 bis 100 Zloty belegt.

Gegen diese Strafe legten die genannten Personen Berufung ein und gestern behandelte die Appellationsabteilung des Lodzer Bezirksgerichts diese Berufungsklage. Die Angeklagten bekannten sich nicht zur Schuld, sondern erklärten, daß die Empörung alle ergriffen habe wegen der unrechtmäßigen Ungültigerklärung der nationalen Kandidatenliste. Aus den Zeugenaussagen ging übrigens hervor, daß die Unruhen von Frauen angezettelt wurden. Das Gericht hob daher das Urteil des Starosteigerichts auf, sprach die angeklagten Männer frei und verurteilte die weiblichen Angeklagten zu je 5 Zloty Geldstrafe oder 1 Tag Haft. (p)

3 Monate Haft für einen Krakauer Redakteur.

In einem Bericht aus Lodz hatte das in Krakau erscheinende „Haslo Podwawelskie" seinerzeit geschrieben, die Lodzer Richter besitzen ein elastisches Gewissen und fällen die Urteile nach ihrem Gutdünken. Die Staatsanwaltschaft zog hierfür den verantwortlichen Schriftleiter, den 35jährigen Josef Kowalski, zur Verantwortung, und das Stadtgericht in Lodz verurteilte Kowalski zu 3 Monaten Haft. Kowalski legte beim Lodzer Bezirksgericht Berufung ein, doch wurde gestern das erstinstanzliche Urteil bestätigt. (p)

Aus dem Reiche.

Blutiger Kampf eines Waldaufsehers mit Dieben.

Im Walde des Gutes Leonow, Kreis Konin, ertappte der Waldaufseher Jan Mankiewicz drei Männer dabei, als sie einen abgesägten Baum auf einen Wagen verladen wollten. Mankiewicz trat auf die Männer zu und forderte sie auf, mit ihm auf die Försterei zu gehen. Die Festgenommenen leisteten dieser Aufforderung zum Schein Folge. Als sich der Waldaufseher jedoch einen Moment abwandte, sprang einer der Männer auf ihn zu und versetzte ihm einen Schlag mit der Axt. Mankiewicz gelang es trotz seiner Verletzung noch, einen Schuß aus seiner Doppelflinte abzufeuern, durch welchen einer der Diebe in den Bauch getroffen und schwer verletzt wurde. Die anderen zwei flüchteten. Der verletzte Holzdieb erwies sich als der Einwohner des Nachbardorfes Swinice, Stanislaw Wasilewski. Die beiden Verletzten wurden von Waldarbeitern aufgefunden, die Hilfe herbeiriefen. Sowohl der Waldaufseher, als auch der verletzte Dieb wurden in ein Krankenhaus gebracht, wo der Landmann verstarb. (a)

Alexandrow. Zivilstandsnachrichten. In der evang.-augsb. Gemeinde zu Alexandrow wurden in der Zeit vom 1. bis 30. Juni 1934 getauft 5 Knaben und 6 Mädchen. Beerdigt wurden: Julianna Frank geb. Engel (65 Jahre alt), Wanda Knispel (17 Jahre), Artur Hänschke (6 Monate), Pauline Zelmer geb. Otto (79 J.), Rosine Kwast geb Wiesner (65 Jahre), Max Henschke (1 Jahr). August Winsler (37 Jahre), Leopold Lubke (23 J.), Leon Ullbrich (23 Jahre). Imma Frede (22 Jahre), Heinz Pohl (4 Tage), Friedrich Wilhelm Manske (74 Jahre). Getraut wurden: Ferdinand Prochowski—Klara Ohmann, Rudolf Leitloff — Lucie Gardai, Antoni Nowacki — Ella Arnt, Paul Ritter — Else Goltz, Alfons Gerhard Braunke — Lydia Wiede.

Kattowitz. Von einem Schlackenstück zermalmt. In Swientochlowitz ereignete sich auf der zur Falvahütte gehörenden Halde ein tödlicher Unfall. Der 15jährige Alfred Roik schlug mit einem Hammer von den Schlacken Eisenstücke los, die er dann später verkaufen wollte. Plötzlich kam jedoch ein über eine Tonne schwerer Schlackenblock in Bewegung, der über den Jungen hinwegging und ihm den Kopf zermalmte. Er war auf der Stelle tot.

Lemberg. Drei Millionenbetrüger festgenommen. Die Sicherheitsbehörden haben in Lemberg zwei Ausländer, die Industriellen Schemberk aus Wien und Tutter aus der Tschechoslowakei festgenommen. Es werden ihnen Millionenbetrügereien, die sie in Polen verübt haben, zur Last gelegt. Der dritte Beteiligte an diesen unsauberen Geschäften, Ludenfeld, hat vor kurzem in einem Lemberger Hotel Selbstmord begangen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Süd, Lomzynska 14. Freitag, den 13. Juli, 7.30 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes, der Vertrauensmänner und der Revisionskommission.

Lodz-Zentrum. Jeden Mittwoch können die Vertrauensmänner der Ortsgruppe mit dem Kassierer abrechnen und sich mit Beitragsmarken versehen.

Sport.

Wiener FCW — Wisla 2:2 (0:1).

Das gestern in Krakau ausgetragene Spiel zwischen der Wiener Mannschaft FCW und Wisla endete unentschieden. In der ersten Halbzeit hatten die Wiener Gäste eine gewisse Ueberlegenheit und es gelang ihnen den führenden Treffer zu erzielen. Nach der Halbzeit gab es ein offenes Spiel. Bereits in der fünften Minute gleicht Lyko für Wisla aus, aber schon einige Minuten darauf fällt das zweite Tor für die Gäste. Es scheint bereits, daß es bei diesem Resultat bleiben soll. In der letzten Viertelstunde pfeift jedoch der Schiedsrichter einen Elfmeter zugunsten Wislas ab, den der Spieler Artur unhaltbar einsendet. Mit einem Unentschieden von 2:2 ging Wisla ehrenvoll aus diesem Treffen hervor.

Garncarek wieder aktiv.

Der populäre JKP-Boxer und Internationale Garncarek,der eine längere Zeit dem Boxring fernblieb, kehrt wieder zum aktiven Sport zurück. Garncarek trainiert sei einigen Wochen fleißig und er wird bei der nächsten Veranstaltung bereits mitwirken.

Der Boxkampf Polen — Deutschland

kommt am 25. November in einer deutschen Großstadt zum Austrag. Aus den bisherigen Begegnungen ist Deutschland 4mal und Polen 1mal als Sieger hervorgegangen.

Weiß und Kranzer besichtigten Lodz.

Die beiden deutschen Amateurradfahrer Weiß und Kranzer, die am letzten Sonntag am Rennen „Rund um Lodz" teilnahmen, fuhren gestern abend wieder nach der Heimat. Die Gäste haben sich Lodz und seine Sehenswürdigkeien angesehen. Sie besuchten auch den Gräberberg bei Rzgow, wo bekanntlich hunderte deutsche Soldaten beerdigt wurden.

Um die Hazena-Weltmeisterschaft.

Der in Zagreb ausgetragene Länderkampf Jugoslawien — Polen, welcher als Ausscheidungsspiel für die Hazena-Weltmeisterschaft in London zählte, brachte einen 10:3-Sieg Jugoslawiens. Bei den Frauenweltspielen in London tritt nunmehr Jugoslawien gegen die Tschechoslowakei um den Weltmeistertitel an.

Mit dem Flugzeug zum Länderkampf.

Die deutschen Leichtathletinnen kommen nach Warschau zum Länderkampf Polen — Deutschland mit dem Flugzeug. Die deutsche Mannschaft besteht aus 12 Frauen.

Radio-Stimme.

Freitag, den 13. Juli 1934.

Polen.

Lodz (1339 kHz 224 M.)
12.10 Salonkonzert 13.05 Schallplatten 13.55 Vom Arbeitsmarkt 14 Exportberichte 14.05 Industrie- und Handelskammer 14.15 Pause 16 Leichte Musik 17 Hörspiele für Kinder 17.30 Vortrag 17.45 Gesangsrezital von Hallina Perkowska 18.15 Berühmte Künstler 18.45 Plauderei aus Krakau 18.55 Erzählung 19 Verschiedenes 19.15 Programm für den nächsten Tag 19.15 Leichte Musik 19.50 Sportberichte 20 Gewählte Gedanken 20.02 Technischer Briefkasten 20.12 Sinfoniekonzert 22 Vortrag 22.15 Tanzmusik 23 Wetterberichte.

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
12 Mittagskonzert 13 Schallplatten 15.15 Schallplatten 16 Nachmittagskonzert 19 Bunte Stunde 20.15 Stunde der Nation 21.15 Deutsche Hausmusik 23 Tanzmusik.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)
11.30 Mittagskonzert 13.05 Schallplatten 15.15 Kinderfunk 15.35 Frauenstunde 16.30 Unterhaltungskonzert 18.30 Jugendstunde 20.15 Stunde der Nation 20.45 Abendkonzert 22.30 Tanzmusik.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Mittagskonzert 13.45 Unterhaltungskonzert 15.10 Duett 16 Bad Landeck 18.10 Jugendfunk 19 Bunte Stunde 20.15 Stunde der Nation 22.45 Tanzmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12.30 Schallplatten 15.20 Stunde der Frau 15.40 Jugendstunde 16.05 Frauenstunde 17.30 Konzert 19.10 Blasmusik 20 Volksstück: Apotheker-Friedl 22.15 Mozart-Konzert 23 Tanzmusik.

Prag (638 kHz, 470 M.)
12.30 Salonmusik 15.15 Orchestermusik 18.20 Deutsche Sendung 20.50 Tschechische Musik 21.25 Neue Violinmusik 22.15 Schallplatten.

Kursnotierungen.

Geld.

Berlin	208.—	Paris	34.92
Danzig	172 55	Prag	22.01
London	26.70	Schweiz	172.38
Neuyork	5.27	Wien	—.—
		Italien	45.40

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Japans Luftrüstungen.

Tokio, 12. Juli. Wie das Marineministerium mitteilt, sind im Rahmen des 3-Jahresplanes zur Verstärkung der Luftstreitkräfte der japanischen Marine Aufträge zum Bau von 288 Flugzeugen erteilt worden, die bis 1937 fertiggestellt sein sollen. Die Kredite für den Bau dieses Luftgeschwaders sind bereits zurVerfügung gestellt worden.

Opposition wird in Japan unterdrückt.

Tokio, 12. Juli. Das japanische Innenministerium hat alle Kundgebungen gegen das Kabinett Okada verboten.

Sowjetrussische Eisenbahnangestellte aus der Mandschurei verbannt.

Mukden, 12. Juli. Der Charbiner Stationsvorsteher und 31 sowjetrussische Angestellte der nordmandschurischen Bahn sind wegen angeblicher gegen Japan und den mandschurischen Staat gerichteter Umtriebe verbannt worden.

52 Kommunisten in Bulgarien verhaftet.

Sofia, 12. Juli. Die politische Staatspolizei verhaftete Donnerstag früh im Zusammenhang mit der Aufdeckung einer neuen kommunistischen Verschwöreraktion 52 Funktionäre der verbotenen kommunistischen Partei. Unter den Verhafteten befinden sich auch mehrere Rechtsanwälte.

Vor einem Generalstreik in San Franzisko

San Franzisko, 12. Juli. Die 3700 gewerkschaftlich organisierten Frachtfuhrleute in San Franzisko und den Nachbarstädten sind am Donnerstag zugunsten der schon seit Wochen streikenden Hafenarbeiter in einen Sympathiestreik getreten. Man erwartet nunmehr die Erklärung des Generalstreiks in der Nacht zum Freitag um Mitternacht. In Minneapolis haben die Fuhrleute beschlossen, am Montag in den Streik zu treten.

In der Stadt York in Pennsylvanien wurden 50 Zigarrenfabriken geschlossen, nachdem die der Gewerkschaft angehörenden Zigarrenarbeiter in den Streik getreten waren. Hier kam es auch zu zahlreichen Zusammenstößen zwischen Streikenden und Arbeitswilligen.

Barthou berichtet.

Paris, 11. Juli. Im Ministerrat erstattete Barthou am Donnerstag Bericht über seine Reise nach Rumänien und Jugslawien und über die Verhandlungen mit der englischen Regierung.

Der Schah von Persien zurückgekehrt.

Teheran, 12. Juli. Der Schah von Persien ist am Mittwoch von seinem Besuch beim türkischen Staatspräsidenten nach Teheran zurückgekehrt.

Aus Welt und Leben.

Die Erde brennt.

Großer Moorbrand vor den Toren Hannovers.

Das nordwestlich von Hannover gelegene Altwarmbüchener Moor, das bereits inder vorigen Woche in Brand geraten war, steht nunmehr in voller Ausdehnung in Flammen. Der Brand hatte sich trotz der umfangreichen Lösch- und Eindämmungsarbeiten immer weiter gefressen und hat die von den Hilfsmannschaften aufgeworfenen Gräben übersprungen. **Da infolge des Wassermangels ein Löschen des Brandes nicht mehr möglich ist, muß das Moor, das eine Ausdehnung von mehreren hundert Morgen hat, seinem Schicksal überlassen werden. Die einzige Rettung wären anhaltende starke Niederschläge, die das Löschwerk vollbringen könnten, zu dem Menschenkraft nicht ausreicht.**

Braunkohlenschichten brennen bei Sorau.

Der am vergangenen Sonnabend bei Gro[ß]-Kölzig, Kreis Sorau, entstandene Brand, der eine Ausdehnung von 8 Kilometer fand und sich bis zu der Ortschaft Döben hinzieht, ist noch immer nicht gelöscht. Im Bruchgelände der ehemaligen Providentiagruben wurden durch den starken Funkenflug Braunkohlenschichten angezündet, deren Ablöschung bisher nicht gelungen war. 70 bis 80jährige Baumbestände fallen den Flammen zum Opfer, da sich das Feuer tief in das Erdreich eingefressen hat. Langsam brennen die Baumwurzeln ab und krachend stürzen dann die Baumriesen in die Glut. Eine Bekämpfung mit Sand ist nicht durchführbar, ebensowenig eine erfolgreiche Bekämpfung mit Wasser. Nur lang anhaltender Regen wäre in der Lage, den gefährlichen Brand zu ersticken.

Ueber 2500 Tiere geopfert.

Gräßliches Blutbad in einer indischen Stadt.

Die seit Monaten in Indien andauernden Pockenepidemien, die täglich Hunderte von Opfern fordern, haben die Bevölkerung vieler Ortschaften in größte Verzweiflung gebracht. Vielfach greift man wieder zu der Sitte des Tieropfers, um die Pockenkönigin zu versöhnen, zurück. So war die Stadt Ellore der Schauplatz eines ungeheuerlichen Blutbades. An einem einzigen Tage wurden auf den Straßen nicht weniger als 2500 Tiere geopfert, um den Blutdurst der Pockengöttin zu stillen. Außer den 2500 in der Oeffentlichkeit geschlachteten Lebewesen (unter denen sich Großtiere, wie Ochsen Büffel usw. befanden) wurden zahlreiche Opfertiere in Privathaushaltungen geschlachtet.

Die Köpfe der geschlachteten Tiere wurden auf einem schauerlichen Haufen zu den Füßen der Göttin untermischt mit Reis und Pudding zusammengeworfen. Um Mitternacht wurden 16 Büffel geopfert, ihr Blut mit Reis gemischt, und diese Blutsuppe um die ganze Stadt herumgesprengt, in dem Glauben, daß die Pockenerkrankungen sich innerhalb dieses Kreises nun nicht mehr zeigen werden. Eine große Prozession bildete den Abschluß, in der Bilder der Göttin aus der Stadt getragen wurde, begleitet von dem Priester, der mit beschwörenden Gesängen den Geist der Pockenkönigin von der Stadt zu bannen suchte.

Früherer Mitarbeiter Stawiskys als Mädchenhändler.

An Bord des deutschen Dampfers „Cap Arcona", der auf seiner Fahrt nach Buenos Aires am Montag in Boulogne vor Anker ging, befindet sich eine minderjährige Französin, die von Mädchenhändlern nach Südamerika verschleppt werden soll. Den französischen Behörden war bei der Bordkontrolle aufgefallen, daß sich ein junges Mädchen, Frl. Sorret, nach Buenos Aires einschiffte, die kaum 18 Jahre alt sein konnte. Da der Paß aber in Ordnung war und das Alter mit 21 Jahren angegeben wurde, konnte die Ausreise nicht verhindert werden. Weitere Ermittlungen ergaben aber, daß der Paß gefälscht und daß ein früherer enger Mitarbeiter Stawiskys, ein gewisser Battesti, der sich fast ausschließlich mit Mädchenhandel beschäftigt, das Mädchen unter dem Vorwande, ihr eine Stellung als Privatsekretärin in Argentinien zu verschaffen, an Bord gelockt habe. Das französische Konsulat in Buenos Aires wurde angewiesen, das Mädchen bei der Ankunft in Gewahrsam zu nehmen und sofort nach Frankreich zurückzubefördern.

Französisches Unterseeboot aufgelaufen.

Eines der größten französischen Unterseeboote „Perseus" ist am Mittwoch auf ein Felsenriff gelaufen. Erst spät abends gelang es mehreren Schleppern, das Schiff wieder flott zu bekommen.

Kraftwagen mit sechs Personen in die Luft gesprengt.

Salzburg, 11. Juli. Der Kraftwagen eines Elektroinstallateurs ist in Salzburg vor einem Gasthaus in die Luft gesprengt worden. Die sechs Insassen des Wagens sind schwer verletzt. 7 Personen sind verhaftet worden.

Tagesneuigkeiten.

Heute eintägiger Sympathiestreik.

Laut Beschluß der Fabrikdelegierten des Klassenverbandes der Textilarbeiter wird heute, Freitag, zwecks Unterstützung der im Streik um ein Sammelabkommen stehenden Seidenweber in allen Lodzer Betrieben der Textilindustrie die Arbeit für einen Tag nicht aufgenommen werden.

Auch die Delegierten des Praca-Verbandes haben sich nunmehr dem Beschluß des Klassenverbandes angeschlossen und der Verband hat seine Anhänger aufgefordert, den heutigen eintägigen Sympathiestreik mitzumachen.

Heute Entscheidung über den Saisonarbeiterstreik.

Heute berichten die Vertreter des Klassenverbandes der städtischen Saisonarbeiter und der Streikkommission über den Verlauf der Verhandlungen. Die Versammlung der Saisonarbeiter findet um 9 Uhr morgens im Lokal des Klassenverbandes an der Podlesnastraße 26 statt. Der Sicherheitschef des Wojewodschaftsamts hat die Erlaubnis zur Abhaltung der Versammlung erteilt. Es wird angenommen, daß an dieser Versammlung tausende städtische Saisonarbeiter teilnehmen werden.

Günstige Streikaktion der Wirker.

An der Streikaktion der Lodzer Wirker nehmen etwa 95 Prozent aller Wirker teil und es sind 86 Betriebe stillgelegt. Es kam zum Streik, weil nicht alle Unternehmer das Lohnabkommen unterzeichnen wollten. Es ist jedoch anzunehmen, daß in der für Freitag vormittags einberufenen Konferenz beider Parteien es zur Unterzeichnung des Abkommens und somit zur Liquidierung des Streiks kommen wird. Die Streikenden stehen daher solidarisch zu ihrer Aktion, denn sie sind des Sieges gewiß.

Der Streik bei Scheibler und Grohmann beigelegt.

Der Konflikt in der Webereiabteilung von Scheibler und Grohmann, der zum Streik von etwa 2500 Arbeitern führte, ist dadurch beigelegt worden, daß die Firma sich mit der Wiedereinstellung einer gemaßregelten Arbeiterin einverstanden erklärt hat. ( )

Kleider- und Konfektionsexport im Juni gestiegen.

Angaben des Kleiderexportsyndikats in Lodz zufolge betrug der Wert der im Juni exportierten Konfektion und Kleidungsstücke Zloty 912 936, gegenüber Zloty 903 000 im Mai. Hierbei ist in Betracht zu ziehen, daß im Mai ein größerer Transport Militärdecken nach Bolivien abgegangen ist. (ag)

Wegen 70 Groschen mit dem Messer bedroht.

Zu der Kundschaft des Ladenbesitzers Stefan Wojciechowski (Mazurska 3) gehört auch eine Augustyna Kwiatkowska aus dem Hause Mazurska 12, die vor einiger Zeit bei Wojciechowski Einkäufe gemacht hatte und ihm 70 Groschen schuldiggeblieben war. Da sowohl die Frau wie ihr Mann arbeitslos sind und in großer Not leben, konnte sie diese Schuld nicht begleichen. Ungeachtet dessen verlangte Wojciechowski dauernd die Rückzahlung der schuldigen 70 Groschen, und als die Kwiatkowska gestern an dem Laden vorüberging, wobei sie ihr einjähriges Kind auf dem Arme trug, eilte der Ladenbsitzer auf die Straße, hielt die Frau an und verlangte energisch die Bezahlung der 70 Groschen. Auf die Antwort der Frau, daß sie das Geld immer noch nicht besitze, eilte Wojciechowski in den Laden, ergriff ein Messer und stürzte auf die Frau zu, die verzweifelt um Hilfe zu rufen begann. Vorübergehende entrissen dem Ladenbesitzer das Messer und übergaben ihn der Polizei, die ihn in Haft nahm. (p)

Geisteskranker verursacht einen Menschenauflauf.

Auf der Petrikauer Straße in der Nähe des Grand-Hotels ereignete sich gestern ein ungewöhnlicher Vorfall. Auf der Straße tauchte plötzlich ein Mann von etwa 35 Jahren auf, der nur höchst notdürftig mit zerfetzten Lumpen bekleidet war. Auf dem Kopfe trug er einen phantastischen Hut, der mit allerhand Federn geschmückt war. Er erklärte, König der Tatra zu sein, sprang auf einen Straßenbahnzug und verursachte auch dort unter den Fahrgästen große Verwirrung. Die Straßenbahn wurde zum Stehen gebracht und ein Polizist herbeigerufen, der des Irrsinnigen jedoch nicht Herr werden konnte. Während nun der Polizist sich nach Hilfe umsah, sprang der „König der Tatra" vom Wagen ab und lief in die 6. Sierpniastraße hinein, wo wieder ein Menschenauflauf entstand. Der Geisteskranke konnte schließlich überwältigt und nach dem Kommissariat gebracht werden. Es handelt sich um den Petrikauer Einwohner Mendel Katz, der vor einer Woche zu Fuß nach Lodz gekommen war. Er wird nach seinem Heimatsort abgeschoben werden. (p)

Festnahme einer Bande von Taschendieben.

Auf der Haltestelle der Elektrischen Zufuhrbahnen an Baluter Ringe herrschte gestern in der Mittagszeit gro[ßes] Gedränge, das von Taschendieben hervorgerufen wo[rden] war, um besser die Fahrgäste bestehlen zu können. Als [...] Wulczanskastraße 63 wohnhafte Samuel Birnbaum [ge]wahrte, daß ihm die Brieftasche mit 400 Zloty in bar [...] 1300 Zloty in Schecks und Wechseln gestohlen worden [war,] schlug er Alarm, und 3 verdächtige Individuen erg[riffen] die Flucht. Mehrere Personen mit Birnbaum an [der] Spitze nahmen die Verfolgung des diebischen [Kleeblatts] auf. Die drei Taschendiebe konnten festgenommen und der Polizei übergeben werden. Es sind dies die der Polizei wohlbekannten Taschendiebe Laib Herszkowicz (Nowomiejska 29), Samuel Singer (Wolborska 11) und Chaim Berkowicz (Zawiszy 18). Die gestohlene Brieftasche konnte dem Eigentümer zurückgegeben werden. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

M. Kacperkiewiczs Erben, Zgierska 54; J. Sitkiewicz, Kopernika 26; J. Zundelewicz, Petrikauer 25; W. Sokolewicz und W. Schatt, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Rychter und B. Lobrda, 11-go Listopada 86.

Zu mir vom Schicksal bestimmt

Roman von Fr. Lehne. (6. Fortsetzung)

„Wenn Papa das wüßte —" kicherte das junge Mädchen, „sein Gesicht möchte ich dann sehen."

„Ach ja, Sie durchgebranntes Fräulein", scherzte Erich, „darf man den Grund Ihrer kühnen Flucht erfahren?"

„Er ist kein Geheimnis. Einfach, weil der alte Herr unausstehlich ist. Ja, Tantchen, un—aus—steh—lich!" betonte Isa. „Er will mich immer schulmeistern, und das ist für mich das Gräßlichste, was es gibt. Er ist pensioniert und spielt nun dafür zu Hause den Schuldirektor und sucht in mir Ersatz für seine sämtlichen Schülerinnen und tut deswegen zuviel des Guten. Vergißt, daß ich kein Kind mehr, daß ich bald neunzehn Jahre alt bin. Jeden Tag zanken wir uns."

„Aber Isa —"

„Warum soll ich das nicht sagen, Tantchen? Wenn es nun mal so ist! Schön ist's nicht bei uns. Aber ich kann doch kein Opfer des Gallenleidens meines Vaters werden! Vorgestern hatte es wieder einen großen Krach gegeben. Und warum ? Weil ich die Milch hatte überkochen lassen. Mein Gott, ich habe doch nicht zehn Hände! Und 'runtergeputzt hat er mich, als ob ich ein Dienstmädchen sei, ein ganz kleines, dummes! Da hab' ich ihm einfach erklärt, ich fahre zu Anni nach Berlin. Anni ist eine Freundin, die seit einem halben Jahre dort mit einem Amtsrichter verheiratet ist, einem schrecklich spießigen, nüchternen Paragraphenmenschen, der das Strafgesetzbuch auswendig hersagen kann — vor- und rückwärts. Nicht acht Tage hielt ich es bei ihm aus; ich muß Anni bewundern. Ich hab's ihr auch schon gesagt."

„Aber Kind, wie kannst du —"

„Da ist nichts dabei, Tantchen!" sagte Isa seelenruhig, „Anni meint es selbst, darum freut sie sich ja immer schon, wenn ich komme. Ich rufe sie an: ‚Du, es war großer Krach!' Dann weiß sie schon. Wir unternehmen dann immer eine ganze Menge. Jedesmal nach einem großen Krach fahre ich bloß nach Freienwalde, wo auch eine Freundin von mir, die Elli, verheiratet ist. Mit einem Kaufmann — Kolonialwaren und Feinkost — da kann man ordentlich schlecken, und ich verkaufe mit. Das gibt immer einen Hauptspaß!"

Isa kicherte und trank ihr Glas leer, das Erich Trautmann mit einem schelmisch-verstohlenen Blick auf die Tante erneut füllte.

„So führe ich eigentlich ein ganz lustiges Leben. Denn andauernd gondele ich zwischen Eberswalde—Berlin, Berlin—Eberswalde, Eberswalde—Freienwalde und wieder zurück hin und her. Es gibt wenigstens Abwechslung, sonst wäre die Eintönigkei daheim nicht auszuhalten."

Dies brachte das junge Mädchen mit so viel Lebendigkeit und Schelmerei vor, daß Isauella ihr gar nicht böse sein konnte, obwohl der Nichte Worte allerlei verrieten, was nicht zu deren Vorteil sprach.

Erich Trautmann lachte herzlich.

„Andauernd gondeln Sie —? Also ist demnach immer Krach?"

„So ziemlich!" lachte sie zurück.

„Wer aber sorgt für deinen Vater während deiner häufigen Abwesenheit, Isa?" fragte Isabella.

„Ach, unsere alte Marie! Sie kommt ja jeden Tag zu uns und hält Papas Launen geduldig stand. Uebrigens weiß sie Bescheid. Ich habe sie in alles eingeweiht, daß ich diesmal zu dir nach München wollte, weil der Krach ganz groß und Anni verreist war. Sie ist aber übermorgen wieder in Berlin, und dann wird sie Papa alle paar Tage Ansichtskartengrüße schicken, die ich schon im Vorrat geschrieben habe."

„Sie sind ja eine unheimlich geschickte kleine Diplomatin, gnädiges Fräulein!"

„Was will man tun? Not macht erfinderisch."

Isa trank und sah Erich verschmitzt über den Rand ihres Glases an.

Isabella hätte allerlei Fragen stellen und Bemerkungen machen mögen anläßlich des Berichtes der Nichte, doch sie verschob dies bis zum nächsten Tage. Warum Erich Trautmann damit langweilen und dadurch diese Stunde mit ihm stören, die ihr wie ein unverhofftes Geschenk erschien.

Sie nahm sich aber vor, mit Isa ein paar ernste Worte zu reden. Deren Handeln war doch zu unaufrichtig und unschön; es warf kein gutes Licht auf ihren Charakter.

Unaufhörlich plauderte das junge Mädchen, sprunghaft von einem Thema zum andern übergehend und Erich über seine Reise, seinen Beruf ausfragend und über das seltsame Land — ob er nicht Furcht vor den wilden Tieren hätte — vor den Tigern, wenn die des Nachts kämen — — sie zog die Schultern nach vorn, in Furcht erschauernd.

„Kindskopf!" schallt Isabella .

„Ihre Fräulein Nichte ist nicht die erste junge Dame, die derartige Fragen stellt und denkt, man begibt sich unter Menschenfresser und sonstige Ungeheuer", lächelte Erich. „Denken Sie an das kleine Fräulein von Haupenberg, die vor mehreren Wochen Ihr Gast war, die konnte noch viel mehr fragen!"

„Sie sagten doch vorhin, daß Ihre Kaffeeplantagen so weit von der Hauptstadt entfernt seien, daß Sie einen halben Tag mit dem Auto brauchten, um nach Batavia zu kommen, dann müssen Sie doch furchtbar einsam und allein sein, Herr Trautmann", sprach Isa weiter.

Fortsetzung folgt.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater Heute 8.30 Uhr „Arleta i zielone pudła"
Sommer-Theater 9 Uhr „Zgorszenie publiczne"

Capitol: Leben ohne Morgen
Casino: Abgrund des Lebens
Corso: I. Die Seitenstraße, II. Gesang ... Ein Kuß ... Ein Mädchen ...
Grand-Kino: Die Sterne von Broadway
Metro u. Adria: Hallo! London!
Muza: I. Samarang, II. Die vergessene Melodie
Palace: Auf der Straße
Przedwiośnie: Die Sünde der Liebe
Rakieta: Das Privatleben Heinrichs des VIII
Sztuka: Die Liebe der Ballettänzerin
Roxy: Läßt die Juden nach Palästina